Service—Journal

FELD UND GARTEN

Buddha wirkt aus der Westecke

Im Feng-Shui-Garten wird das Positive gefördert und das Störende gemildert. Ein Besuch bei Susanne Grethlein, die die chinesische Heilslehre auf der Insel praktiziert

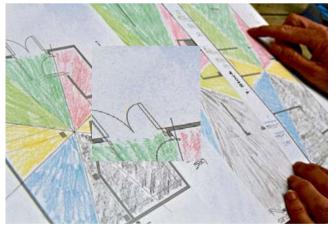
Von Barbara Pohle

Im winzige Garten im Ortskern von Artà wachsen ausschließlich mediterrane Klassiker. Gepflanzt hat sie mit Bedacht die Feng-Shui-Beraterin Susanne Grethlein. Die Endvierzigerin aus Fürth ist fest davon überzeugt, dass es innerhalb der chinesischen Heilslehre auch wichtig ist, "dass der Garten in die Natur ringsum passt". Ausgewählt wurden für den Minigarten wenige Gewächse, die das Inselklima gut vertragen und auch die Zeiten überleben, in denen die Besitzerin nicht zu Hause ist.

Das Gartendesign erinnert an fernöstliche Anlagen des Zen Buddhismus, alles ist sparsam, schlicht und puristisch. Doch jeder Gegenstand hat, so erklärt es die Besitzerin, im Feng-Shui eine besondere Bedeutung und bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Denn das oberste Prinzip im Feng-Shui-Garten ist, dass die Energie dort bleibt, wo seine Bewohner diese benötigen. Das kann man durch Materialien, Farben oder Formen und natürlich auch durch Pflanzen unterstützen. "Es gilt, das Positive zu fördern und das Störende abzumildern", sagt Grethlein.

Sie setzt sich auf die geflieste Terrasse. Hier ist das Zentrum des Gartens, im Feng-Shui "Tai-Chi" genannt. "In arabischen Gärten ist oft der Brunnen das Zentrum", sagt die Beraterin. Bevor ein Garten angelegt wird, misst man die Mitte aus und legt sie in der "Bagua" fest, einem Grundriss mit verschiedenen Zonen. In diesem







des Gartens: Susanne Grethlein und der Lavendelstrauch (o). Der Feng-Shui-Plan "Bagua" für Garten und Haus (ganz li.). **Das Windspiel** verhindert, dass der Wind Energie weg weht (li.). FOTOS: NELE BENDGENS

■ Im Zentrum

Garten wird das Zentrum von einem Lavendelstrauch im runden Terrakottatopf gebildet, die in der Feng-Shui-Lehre für mehrere Elemente gleichzeitig stehen.

Eines der Elemente ist "Holz". Im Garten von Artà ist dieses auch durch Olivenbäumchen vertreten, die dicht an der Mauer in einem Pflanzengefäß wurzeln. Grüne Gegenstände können ebenfalls wie "Holz" im Garten wirken, darüber hinaus aber auch sich nach oben verjüngende Formen sowie verwandte Materialien wie Papier, Bambus oder Rattan.

Ähnlich wie das Element Holz" können die vier weiteren Elemente des Feng-Shui – Feuer, Erde, Metall und Wasser - durch Gegenstände in verwandten Farben, Mustern oder Materialien vertreten sein. Für "Feuer" steht im Garten von Artà beispielsweise eine rot blühende Bougainvillea, der Pool für das Element "Wasser". Aus grauem Stein ist eine Buddha-Figur, sie versinnbildlicht das Element "Metall". Die nötigen Accessoires gibt es im Übrigen auch auf der Insel bei der Gärtnerei Viveros Llabres etwa ist bereits eine eigene Abteilung für Feng-Shui-Gärten geplant.

Die Lehre ordnet die Elemente dann acht verschiedenen Himmelsrichtungen zu. Hier zwei Beispiele: Der Südwesten steht für Paarbeziehungen. Deshalb wurden am Poolrand in dieser Himmelsrichtung zwei grob behauene Steinquader platziert. "Sie stellen die Beziehung zweier Individuen mit Ecken und Kanten dar", sagt die Fürtherin. Weil das Haus in Artà 2009 gemeinsam mit einem Paar mit Kindern gekauft wurde, steht ein dritter kleinerer Stein daneben. Im Westen, der geplante Projekte fördern soll, ist die Buddha-Figur aus Stein platziert, sie soll auf der Insel geplanten Seminare positiv unterstützen.

Und wenn dann künftig in Manacor mal der Wind zu stark um die Ecke pfeift, soll der Klang eines Windspiels verhindern, dass zu viel Energie weg weht.



www.erfolgsraum.info

Im Juni in voller Blüte: die wilde Verwandtschaft von Knoblauch & Co.

Wenn das Frühjahr auf der Insel zu Ende geht und der Sommer beginnt, bildet der wilde Ackerlauch Blüten: Auf kräftigen runden ockerfarbenen Stängeln drängen sich zahlreiche kleine Blütenblätter zu einer dicken Kugel. Diese verströmt den typischen starken Zwiebelduft.

Im Deutschen wird das Zwiebelgewächs auch Sommerknoblauch genannt (*Allium ampeloprasum* bot., *puerro silvestre* span., *all porrer* kat.,). Er ist eng verwandt mit den in den Gärten kultivierten Knoblauch- und anderen Gemüsezwieben.

Wild wächst der *Allium* meist in kleinen Kolonien an Rändern



■ Beliebt bei Insekten: der Ackerlauch am Wegrand. Foto: Barbara Pohle

von Wiesen und Getreidefeldern. Der Bestand des Sommerknoblauchs gilt nicht als gefährdet. Für die Landwirte jedoch zählt er zum Unkraut, das es mit chemischen Mitteln zu vertilgen gilt.

Gärtner sollten sich deshalb nicht hinreißen lassen, die hübsche Blüte der Samen wegen mit nach Hause zu nehmen. Sie kann sich nur gut vermehren, wenn sie sich selbst aussät.

Inselgärtnereien und Versandhandel bieten einen hochwertigen Ersatz für den Ackerlauch: Man kann beispielsweise Zuchtzwiebeln des Sternkugellauchs (*Allium christophii*) oder den nicht weniger attraktiven Kugelkopflauch

(Allium sphaerocephalon) für den Garten beziehen.

Die Allium-Gewächse werden wie alle Knollen auf der Insel im Herbst, spätestens im Frühjahr ins Beet ausgesetzt. Als Standort bevorzugen sie Plätze, die mehrere Stunden täglich Wintersonne abbekommen. Als Gießwasser reichen die winterlichen Niederschläge aus. Wenn man die Zwiebeln des Kultur-Alliums zu mehreren setzt, kann man sich lange an der Blütenpracht erfreuen.

Derzeit können Inselgärtner lediglich den wilden Ackerlauch auf dem *campo* bewundern und diese Gewächse auf die Pflanzliste für die kommende Saison setzen.